

ser, der des Estnischen, Lettischen und Litauischen nicht kundig ist, haben diese Bibliographien auch insofern einen großen Wert, als die sorgfältig zusammengestellten Dramentitel allenthalben ins Englische übersetzt und die bibliographischen Beschreibungen jedes Dramas auf Englisch abgefaßt sind. Zum Schluß des Buches werden eine Chronologie der führenden estnischen, lettischen und litauischen Dramatiker (S. 561—563), ein dramenthematisches Verzeichnis (S. 564—569), ein bibliographisches Verzeichnis über informative Werke (S. 570—584), ein Titelverzeichnis (S. 585—685) sowie ein Autorenindex (S. 686—705) geboten.

Sehr ansprechend ist die Aufmachung des Buches, dessen festgebundene Deckel mit vier Bühnenbildern des lettischen Malers und Bühnenbildners Evalds Dajevskis (geb. 1914) geschmückt sind.

Eindeutig bleibt zum Schluß festzuhalten, daß S. mit diesem Werk einen bedeutsamen Anteil an der Verbreitung der Kenntnisse über die Dramendichtung der baltischen Völker erarbeitet hat, denn es liegt erstmals ein umfangreiches Handbuch mit systematischem Leitfaden vor, das als Nachschlagewerk in keiner größeren Bibliothek fehlen dürfte.

Hamburg

Alfrēds Gāters

Edmunds Zirnītis: Andrejs Eglītis. Teiksma. Verlag Vaidava. Lincoln, Nebraska, 1980. 510 S., 74 Abb. i. T. [Bestellbar beim Verlag Latvija, Albert-Mahlstedt-Str. 53, 2420 Eutin]

Hiermit legt der Verlag Vaidava (unter dem nicht sehr passenden Titel „Die Sage über A.E.“) eine wichtige Monographie über den lettischen Lyriker Andrejs Eglītis (geb. 1912) vor, dessen literarisches Werk die Tragödie des Zeitgeschehens und ihre Auswirkungen auf Volk und Mensch in mitreißender poetischer Umsetzung aufdeckt. Die in hohe Dichtkunst umgewandelte Aktualität ist also die dominierende Vorstellung, die sich mit dem Namen Eglītis verknüpft.

Den Höhepunkt seines literarischen Schaffens, dem diese Beurteilung zukommt, leitete die Dichtung „Dievs, tava zeme deg!“ [Gott, deine Erde brennt!]¹ ein, die, durch die Kriegseignisse in Lettland, vornehmlich in Kurland, 1943 inspiriert, sich aus einem eindrucksvollen Wechsel von schwungvollen Hexametern, nach Vorbild der Dainas verfaßten Versen und aus der Bibel bzw. den Kirchengesängen geschöpften dichterisch modifizierten Zeilen zusammensetzt. Zu diesem Kernzyklus verfaßte Eglītis später über das gleiche Thema und mit der gleichen Aufbautechnik noch weitere zahlreiche Verse und vereinigte sie alle zu einem umfangreichen, locker gefügten Werk, das 1953 im Buch „Nesaule“ [Wo die Sonne nicht scheint] und vollständiger 1955 unter dem Buchtitel „Vai vėl dievkociņš zied mātes kapu laukā?“ [Blüht noch der Rautenbusch am Grabe meiner Mutter?] erschien. Die poetische Auseinandersetzung mit dem Themenkreis, den dichterischen Ausdrucksmitteln und der Komposition dieses Zyklus ist so tiefgreifend, daß Eglītis auch nach der Veröffentlichung des genannten Werkes in seinem poetischen Schaffen immer wieder zu dieser Gedichtkategorie zurückkehrt. In ihrer Gesamtheit ist die Dichtung hinsichtlich der Verknüpfung von Schilderung des Grauens und der Bloßlegung der wehrlosen Menschheit mit

1) Deutsche Übersetzung einer Version des Urtextes durch Elfriede Eckardt-Skalberg in der Sammlung „Lettische Lyrik“, Verlag Harro von Hirschheydt, Hannover-Döhren 1960.

der tragenden, bilderreichen Poesie in ihrer Komposition einzigartig in der Weltliteratur zum Thema des Krieges.

Dem literarisch bewanderten deutschen Leser dürfte Eglītis nicht ganz unbekannt sein, da bereits eine von dem Marburger Professor Gerd Steiner zusammengestellte Gedichtsammlung auf Deutsch vorliegt.² Auch die „Zeitschrift für Ostforschung“ hat es nicht versäumt, den Dichter mit einem Aufsatz zu würdigen.³

In Zeitungen und Zeitschriften verstreut, lagen im Lettischen bislang zahlreiche Rezensionen von Eglītis' Büchern, allgemeine Würdigungen, Berichte über sein literarisches und politisches Wirken sowie Jubiläumsschriften vor. Es fehlte dagegen eine umfassende analytische Auswertung seines Gesamtwerkes. Die einzige Ausnahme war allerdings eine Schriftenserie des Baltologen Edmunds Zirņītis, die in der Zeitschrift „Daugavas Vanagu Mēnešraksts“ [„Monatsschrift der Dünafalken“]⁴ abgedruckt wurde und die Z. jetzt in erweiterter Form in seine Monographie eingearbeitet hat.

Z. verfügt neben wissenschaftlicher Sachlichkeit, die dennoch nicht trocken wirkt, über tiefgehende Kenntnisse und über eine feinfühlig empfindliche Empfänglichkeit für Nuancen der auszuwertenden Dichtkunst. So erfahren dichterische Qualitäten und Bedeutung von Eglītis' Werken eine optimale Auswertung.

Am Anfang des Buches steht ein Kapitel „Das Leben und die Persönlichkeit des Dichters“ (S. 1—97), in dem Z. außer biographischen Angaben die wichtigsten Impulse herausstellt, die einzelnen Dichtungen von Eglītis vorausgingen, und den Niederschlag der Umgebung sowie der Wesenszüge des Dichters in dessen Werken ausarbeitet. Seine Ausführungen belegt Z. dabei mit zahlreichen Zitaten aus den Werken von Eglītis sowie mit Aussagen anderer Verfasser. In chronologischer Reihenfolge geordnet, folgen umfangreiche Kapitel, die jeweils einer Gedichtsammlung von Eglītis gewidmet sind, einschließlich die zunächst in periodischen Schriften veröffentlichte Dichtung „Gott, deine Erde brennt!“ und ihre Ergänzungen.

Die chronologische Besprechung und Auswertung einzelner Gedichtsammlungen von Eglītis werden unterbrochen durch mehrere Kapitel über Eglītis' politischen Einsatz und seine teilweise damit zusammenhängenden Reisen nach Australien und Amerika, weiterhin durch ein Kapitel über Eglītis' Beziehung zur Kirche und zu biblischen Motiven. Diese Unterbrechung erscheint begründet durch das Auftreten neuer Thematik in den Gedichten von Eglītis (so schließt sich an das Kapitel über die erste Australienreise des Dichters 1956 eine Würdigung des Gedichtbandes „Otranto“, 1956, dessen Gedichte während der Reise auf dem Schiff „Otranto“ entstanden sind). In weiteren Buchabschnitten wendet sich Z. der Vertonung von Eglītis' Dichtung „Es ruft uns das Lied zusammen“ und deren Erstdarbietungen zu. Weiterhin schildert er künstlerisch zusammengestellte Lesungen von Eglītis' Gedichten sowie ein geglücktes Wagnis

2) A. Eglītis: Gebt mir einen anderen Himmel. Gedichte. Aus dem Lettischen übertragen von Elfriede Eckardt-Skalberg, Rosemarie und G. Steiner, Harry v. Hofmann Verlag, Hamburg-Hamm 1964, 74 S.

3) A. Gätters: Die Stellung der Dainas in der lettischen Dichtung der Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Lyrik Eglītis' und Lazdas, in: ZfO 7 (1958), S. 545—566.

4) E. Zirņītis: Andrejs Eglītis, in: Daugavas Vanagu Mēnešraksts, Toronto, Ont., 1972, Nr. 5 (145), S. 4—10; Nr. 6 (146), S. 7—14; 1973, Nr. 1 (147), S. 37—43; Nr. 2 (148), S. 41—42; Nr. 3 (149), S. 38—42; Nr. 5 (151), S. 3—5; Latvijas karoga sardzē, ebenda, Nr. 1 (183), S. 5—12.

der Tänzerin Vija Vētra, den Textinhalt seiner Gedichte in Tanz umzusetzen. Sodann folgt ein Kapitel über die Übersetzungen der Gedichte von Eglītis ins Englische, Deutsche und Italienische, die Resonanz der Rezensenten sowie über die Würdigung des Dichters in ausländischen Lexika. In dem Schlußkapitel bespricht Z. die Tätigkeit von Eglītis an der Literaturzeitschrift „Ceļa Zīmes“ [Wegweiser]. Den Abschluß der ganzen Monographie bilden ein Verzeichnis der Vertonungen von Eglītis' Gedichten (S. 481—483), eine Bibliographie seiner Veröffentlichungen (S. 484—487, 501—508) und ein Verzeichnis der Schriften über Eglītis (S. 488—500). Äußerst wichtig wäre auch ein Namen- und Sachregister gewesen, das leider fehlt.

Berichtigungen sind kaum erforderlich. Wohl ein Druckfehler ist „Pranipolini“ (S. 473) für den Namen des auch um die lettische Literatur verdienten italienischen Literaturwissenschaftlers Giacomo Prampolini.

Z. erfüllt vollauf das Ziel der Monographie, einerseits das dichterische Werk von Eglītis zu würdigen, zum anderen den Lebenslauf des bedeutenden Dichters in Einzelheiten aufzuzeigen und sein Menschsein aus zeitgenössischen Zeugnissen und den Gedichten zu schildern und zu deuten. Es entsteht ein Porträt von überraschender Lebendigkeit. So sehen wir einen Mann von hoher dichterischer Begabung, politischem Engagement und persönlichem Mut, erfüllt von seiner Aufgabe, die Freiheit seines Volkes zu erlangen sowie Menschlichkeit und Eintracht der Völker zu sichern. Z. läßt auch wahrnehmen, wie aus diesen Eigenschaften des Dichters das strahlende Charisma hervorgeht, das für viele Landsleute von Eglītis wirksam bleibt. Da seine Werke mit einem starken Gegenwartsbezug durchaus in der politisch-sozialen Wirklichkeit seiner Zeit verwurzelt sind, bieten sie gewissermaßen einen poetisch umgesetzten Leitfaden durch die lettische Geschichte seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges und decken die Misere der freien Welt auf. Damit gewinnt das literarische Werk von Eglītis und somit auch die Monographie von Z. nicht nur Sinn für die lettische Literaturwissenschaft und Geschichte, sondern auch für die Erforschung Osteuropas und die der Gesinnung der freien Welt.

Hamburg

Alfrēd Gāters

The Lithuanian Statute of 1529. Translated and edited with an introduction and commentary by Karl von Loewe. (Studien zur Geschichte Osteuropas, Bd. XX.) Verlag E. J. Brill. Leiden 1976. XIII, 206 S.

Die Absicht dieser Übersetzung des Ersten Litauischen Statuts vom 29. September 1529 hat der Herausgeber im Vorwort umrissen: "With good reason it may be claimed that the translation of a primary source is of value chiefly to non-specialists: Among these non-specialists might be included scholars of comparative legal history, institutional historians and others who attempt to deal with such open subjects as the dynamics of the nobility or the development of the aristocratic form of government in Eastern Europe. To the native English-speaking specialist who is familiar with the Lithuanian chancery language of the sixteenth century an English translation of the Statute is desirable, but scarcely a necessity. Such a person may be able to discover the English equivalents of the original words without benefit of a translation, but he may have some doubts about the actual meaning of such words." (S. IX—X). Diesem durchaus praktischen Zweck wird das Buch voll gerecht. In der Einlei-